

Immer und überall.

Dringe tief zu Berges Grüften,
 Wolken folge hoch zu Lüften;
 Muse ruht zu Bach und Tale
 Tausend, aber tausend Male.

Sobald ein frisches Kelchlein blüht,
 Es fordert neue Lieder;
 Und wenn die Zeit verrauschend flieht,
 Jahreszeiten kommen wieder.

März.

Es ist ein Schnee gefallen,
 Denn es ist noch nicht Zeit,
 Daß von den Blümlein allen,
 Daß von den Blümlein allen
 Wir werden hoch erfreut.

Der Sonnenblick betrüget
 Mit mildem, falschem Schein,
 Die Schwalbe selber lüget,
 Die Schwalbe selber lüget,
 Warum? Sie kommt allein!

Sollt' ich mich einzeln freuen,
 Wenn auch der Frühling nah?
 Doch kommen wir zu zweien,
 Doch kommen wir zu zweien,
 Gleich ist der Sommer da.

April.

Augen, sagt mir, sagt, was sagt ihr?
 Denn ihr sagt was gar zu Schönes,
 Gar des lieblichsten Getönes;
 Und in gleichem Sinne fragt ihr.

Doch ich glaub' euch zu erfassen:
 Hinter dieser Augen Klarheit
 Ruht ein Herz in Lieb' und Wahrheit
 Setzt sich selber überlassen,

Dem es wohl behagen müßte,
 Unter so viel stumpfen, blinden
 Endlich einen Blick zu finden,
 Der es auch zu schätzen wüßte.